

Während die dem Maxillare superius sinistrum angehörige Hälfte der Spina nasalis anterior nur 6 Mm. lang ist, hat die dem Maxillare superius dextrum angehörige eine Länge von 1,5 Cm. am oberen äusseren Rande, von 1 Cm. am unteren inneren Rande und von 1,2 Cm. an ihrer Mitte.

IV. (LXXXVI.) Choanae von ungleicher Grösse.

Zu sehen an einem weiblichen Schädel aus der Maceration v. J. 1865—1866.

Während die rechte Choana im verticalen Durchmesser 2,8 Cm. und im transversalen Durchmesser 1,5 Cm. weit ist, ist die linke Choana im verticalen Durchmesser nur 2,3 Cm. und im transversalen Durchmesser 1,3 Cm. weit.

V. (LXXXVII.) Die Fossa temporalis im Bereiche des aufsteigenden Theiles des Temporalflügels des Sphenoides als eine enorm tiefe Grube.

Zu sehen an beiden Seiten eines schönen Schädels eines Erwachsenen meiner Sammlung aus der Maceration v. J. 1874—1875.

Die Fossa temporalis zeigt jederseits im Bereiche der Sutura spheno-temporalis einen, von dem fast geraden, vorderen Rande der Schläfenbeinschuppe und der fast rechtwinklig nach aussen umgebogenen Kante der äusseren Tafel des verticalen Abschnittes des Temporalrandes des grossen Keilbeinflügels gebildeten, verticalen Kamm. Auch sind die den vordersten Abschnitt der Plana semicircularia tragenden Seitenpartien des Stirntheiles des Stirnbeines ungewöhnlich hervorgewölbt. Dadurch ist die zwischen der Sutura spheno-zygomatica vorn, S. spheno-frontalis oben, S. spheno-temporalis hinten und der Crista infra-temporalis gelagerte vordere Abtheilung der Fossa temporalis stark abgegrenzt und zu einer ungemein tiefen Grube geworden, welche oben und hinten zwischen dem Stirnbeine und der diesem sehr genäherten Schläfenbeinschuppe, hinter der Sutura coronaria mit einer die S. spheno-parietalis kreuzenden seichten Furche endet.

VI. (LXXXVIII.) Processus styloides und Processus vaginalis des Felsenbeines von fast gleicher Länge.

Zu sehen am linken Felsenbeine des Schädels eines alten Mannes aus der Maceration v. J. 1864—1865.

Die Vagina processus styloides ist gleich vom Anfange an, wo sie niedrig den Processus styloides aussen und vorn eng umschliesst, ein isolirter Processus, welcher vor- und einwärts von dem Processus styloides, von diesem durch eine Spalte geschieden ist, die stellenweise 1—3 Mm. weit ist, aber demselben parallel, abwärts hervorsteht.

Der Processus vaginalis hat die Gestalt eines von vorn und aussen nach hinten und innen comprimirten Dolches. Derselbe ist 2,2 Cm. lang, zugespitzt, an seiner Mitte in sagittaler Richtung 4 Mm. breit und in transversaler Richtung bis 2 Mm. dick.

Der Processus styloides ist 2,4 Cm., also nur mässig lang.

Beide Processus sind sonach von fast gleicher Länge.

VII. (LXXXIX.) Ungewöhnliche Grube von enormer Grösse an der Wurzel des Processus pterygoideus des Os sphenoides.

Zu sehen an der rechten Seite des Schädels eines alten Mannes meiner Sammlung.

Die Grube sitzt 2—3 Mm. vor dem Foramen ovale im hinteren Theile der äusseren Partie der Wurzel des Processus pterygoideus. Dieselbe repräsentirt eine kegelförmige Höhle und ist auf Kosten der der äusseren Lamelle dieses Processus angehörigen Wurzelpartie bis zur Fossula scaphoides, zum Ansatz des M. peristaphylinus externus, gebildet. Ihre Oeffnung ist oval, sieht rück-, ab- und auswärts. Diese ist in schräg-sagittaler Richtung 10 Mm., in transversaler Richtung 8 Mm. weit. Ihre Tiefe beträgt 8—10 Mm.

VIII. (XC.) Persistirende unvollständige Theilung des Unterkiefers in zwei Hälften.

(Hierzu Taf. III. Fig. 6—8.)

Vor mir liegen fünf Unterkiefer, wovon vier Schädeln von Knaben und Jünglingen vom 8.—10. Lebensjahre aufwärts, und einer dem Schädel eines Mannes in den dreissiger Jahren angehört.

An den Unterkiefern von Schädeln von 8—10jährigen Knaben sind die permanenten kleinen Backenzähne jederseits noch durch die Milchbackenzähne vertreten; an dem vom 12jährigen Knaben ist der permanente hintere kleine Backenzahn jederseits noch durch den Milchbackenzahn substituirt; an zwei anderen Unterkiefern von Schädeln von Jünglingen sind alle permanenten Zähne durchgebrochen, die Weisheitszähne ausgenommen, wovon nur der rechtsseitige im Durchbrechen begriffen ist; am Unterkiefer des Mannes endlich sind alle Zähne zugegen.

Das Foraminulum nutritium über der Spina s. Protuberantia mentalis interna, welches nach Massenuntersuchungen in $\frac{6}{7}$ d. F. zugegen ist und in $\frac{1}{7}$ d. F. mangelt, ist an jedem dieser fünf Unterkiefer vorhanden.

In der Medianlinie des Schneidezahnhöhlentheiles dieser Unterkiefer ist an den 2 von den jüngsten Individuen ein verticaler Spalt, an den übrigen eine Ritze, die am Rande des Septum der Alveolen für die inneren Schneidezähne, oder beim